

## Grünkohl und Pinkel

Auf der Seite 1 der Homepage des TCE war unter **!!Termine!!** folgende Ankündigung unserer Vergnügungswartin Becki zu lesen:

Die Tennissaison ist nun leider zu Ende, aber wie auf der Homepage im Vorstand-Newsticker bereits erwähnt, werden wir auch in der Spielpause einige Veranstaltungen im Clubhaus planen.

Hierfür konnten wir Steffen Pinther gewinnen, der einige Überraschungen für uns bereit hält - Ihr dürft also gespannt sein.

Los geht es am kommenden **Samstag, 21. Oktober um 19 Uhr** im Clubhaus mit **"Grünkohl satt inkl. Bier und Korn bis zum Abwinken"** zum Preis von 18 €.

Meine Frau und ich haben Zeit und Lust auf dieses Wintergericht. Ich melde uns per Mail bei Becki an. Wir sind gespannt, was uns an diesem Abend erwarten wird.

Doch zuvor spielt noch Borussia Dortmund in der Commerzbank Arena vor vollem Haus gegen die Eintracht. Klar, die Frankfurter sind gegen den aktuellen Ligaersten nur Außenseiter. Aber wer weiß? Im Liveticker lese ich 0:1. Sie liegen schon wieder zurück. Kurz nach der Halbzeit fällt das 0:2. Doch die Hausherren geben nicht auf und erzielen mit einem Doppelschlag das 2:2. Jetzt bin ich voll bei der Sache und höre im Radio die Schlußkonferenz: Es bleibt beim 2:2.

Selbst die die schweizer NZZ wird am nächsten Tag von einem verdienten Ausgleich schreiben. Die Eintracht hätte sogar mehrmals in Führung gehen können, doch Roman Bürki hatte wohl mal wieder einen seiner besseren Tage erwischt. Soweit das Urteil der Auslandspresse. Zufrieden registriere ich den Formanstieg der Mannschaft. So kann es weitergehen.

Entspannt verspüre ich einen gesunden Appetit und fahre zeitig mit Cordula zum



Clubhaus. Dort treffen sich elf Personen. Wir nehmen an dem liebevoll eingedeckten Tisch platz und Steffen Pinther versorgt uns gleich mit einem ersten Bier. In der Küche

brät er noch den Bauchspeck und dann kündigt er uns das Essen an. Es gibt mit Zucker glasierte und in Butter geschwenkte Pellkartoffeln, feinen Grünkohl, die obligatorische



Bregenwurst, Schweinsnacken und den Bauchspeck. Dazu reicht er noch Senf und Korn für die notwendig werdenden Essenspausen. Seine Kundschaft geht das Gericht mit Sachverstand und wachsendem Vergnügen an – es schmeckt.

Herr Pinther sorgt aufmerksam für Nachschub. Bier, Speisen und Korn werden nachgereicht, keiner muss fragen. Die Portionen sind gut berechnet. Wir werden satt, Grünkohl und Würste sind weg und vom Fleisch und den Kartoffeln ist nur wenig übrig.

Am Ende stoßen noch Becki und Andi zu uns. Steffen Pinther kassiert und kündigt



weitere Abendessen an. Das nächste ist für den 11. November geplant. Seine Lebenspartnerin holt ihn ab. Einige bleiben noch, doch ich muß noch fahren und so machen wir uns auf unseren Heimweg durch das dunkle und kurvenreiche Lorsbachtal.

Reinhard Schmidt